

Der Sport in unserer Stadt

Am vergangenen Samstag hieß es auf der Königstraße wieder „Duisburg bewegt sich“. 40 hiesige Sportvereine präsentierten sich den Besuchern. Eindrucksstark! Vor allem für sportliche Laien und ältere Semester, von denen ich mit Erleichterung eine große Anzahl bemerkte. Hochspezialisiertes wie Ju-Jutsu, Kendo oder Fechten genauso wie Disziplinen des Breitensports, dessen Förderung sich verständlicherweise meine Sparkasse verschrieben hat, warben um aktives Mitmachen. Mir fiel auf, wie gut der Sport in unsere Stadt passt: Nicht nur Segelflieger haben hochfliegende Pläne; aufs (Ab-)Tauen versteht sich mancher Politiker, andere mehr aufs Klettern; auf dem Trockenen rudern wird dem Kämmerer nicht unbekannt sein; geschickte und ungeschickte Schachzüge (und sogar das leise Matt) dürften dem Citymanagement vertraut sein; mit Schlägern haben es nicht nur die (wirklich reizenden) Hockey-Mädchen zu tun; beim Stemmen ist mehr Kraft und beim Laufen mehr Ausdauer nötig als man etwa bei der Duisburger Freiheit glaubt. Als mich beim Bestaunen einer weißen Jolle ein sympathischer Wedauer Segler fragte, ob er mir behilflich sein könne, musste ich bekennen, dass ich für seine Disziplin untauglich sei und lediglich nur zwei Sportarten beherrsche: Denksport und Ritter-Sport.